

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf: Zwischenbilanz 2008

Der Gemeinderat und die Verwaltung haben die im Leitbild 2000 - 2015 formulierten Ziele und Massnahmen konsequent befolgt. Im Detail gibt es vereinzelte Vorgaben, die verändert bzw. aktualisiert werden müssen. Handlungsbedarf wird festgestellt bei der Bereitstellung von Wohnungen für junge Familien. Dies ist ein bewährtes Mittel, um dem Ungleichgewicht in der Altersstruktur der Bevölkerung begegnen zu können. Besondere Beachtung erfordern auch die Grundversorgungseinrichtungen für die Bevölkerung, wie Dienstleistungen, Handel und Gewerbe. Spezielle Regelungen im Rahmen der Zonenplanrevision, aber auch ein in Arbeit stehendes Wirtschaftsleitbild sollen dazu beitragen, dieses Angebot sicherzustellen.

Zu den wichtigsten Massnahmen, die gegenwärtig anstehen, gehören die laufenden Quartierentwicklungsplanungen und die darauf basierende Zonenplanrevision, die Entscheidung um die Zukunft des Spitals in Riehen, die Übernahme der Primarschulen und der Ersatz der abgebrochenen „Badi“ durch ein Naturbad am Schlipf.

Aber auch im Bereich Verkehr werden Weichen gestellt. So sollen mit der Eröffnung der Zollfreien Strasse flankierende Massnahmen realisiert werden, die eine spürbare Verkehrs-entlastung auf der Hauptachse Aeussere Baselstrasse – Lörracherstrasse bewirken. Die Umsetzung des Parkraumbewirtschaftungskonzepts bietet Möglichkeiten, die Verkehrsflüsse in den Zentren und Quartieren zu reduzieren. Mit dem Bau der S-Bahn-Haltestelle Niederholz wird nun auch der südliche Teil von Riehen an das SBB-Netz angeschlossen. Die Verkehrsberuhigung wurde mit der Einführung der Tempo 30-Zonen im Jahre 2003 umgesetzt.

Im Energiesektor will die Gemeinde die hohe Auszeichnung "European Energy Award in Gold" behalten und den geplanten Zusammenschluss der Wärmeverbunde in Riehen (Riehen Plus) umsetzen.

Ein Schwerpunkt im Sozialbereich bildet die Tagesbetreuung für Kinder. Diese wurde in den vergangenen Jahren ausgebaut und soll auch künftig dem steigenden Bedarf angepasst werden.

Am Charakter des Kulturangebots der Gemeinde wurde intensiv gearbeitet. Das Kulturbüro mit seinem Kulturbeauftragten ist Anlauf- und Beratungsstelle für ein breites Publikum sowie speziell für Kulturschaffende. Die bestehenden Kulturangebote im Kunst Raum Riehen und im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum sowie in der Gemeindebibliothek etc. werden laufend optimiert und auf die Kundenbedürfnisse ausgerichtet.



Seite 2

Bei den Gemeindefinanzen geht es darum, das vom Kanton beschlossene Steuersenkungspaket so auf die Gemeinde zu übertragen, dass die Bevölkerung den bestmöglichen Nutzen daraus ziehen kann. Ein vom Gemeinderat im Juni 2008 verabschiedetes Finanzleitbild legt dar, mit welchen Massnahmen die Ziele einer ausgeglichenen Rechnung, eines tiefen Steuerfusses und attraktiver Leistungen mittelfristig erreicht und gesichert werden können.

Mit der in den Jahren 2001 bis 2003 durchgeführten umfassenden Gemeindereform wurden die Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit von Einwohnerrat, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung sowie die Rechnungslegung grundlegend neu geregelt. Das neue Steuerungssystem hat sich insgesamt gut eingespielt. Optimierungen erfolgen nach Bedarf.

2003 wurde mit einer neuen Personalordnung und einem neuen Personalreglement ein modernes Arbeitsrecht für die Gemeindeangestellten geschaffen. Als zweite Etappe folgt 2009 die Neuregelung der Entlohnung. Im Rahmen der neuen Lohnordnung wird eine moderate Leistungskomponente eingeführt.

Gesamthaft gesehen zeigt die Zwischenbilanz zum Leitbild 2000 - 2015 nach Ablauf Halbzeit einen sehr hohen Erfüllungsgrad. Etliche Ziele wurden bereits erfüllt, andere sind soweit vorbereitet, dass deren Umsetzung kurz- bis mittelfristig erfolgen kann. Das Leitbild hat sich als gute Entscheidungsgrundlage bewährt; die darin aufgeführten Ziele und Massnahmen sind umfassend, aber auch politisch realistisch.

Riehen, 26. August 2008

Gemeinderat Riehen

Der Präsident:

Willi Fischer

Der Gemeindeverwalter:

Andreas Schuppli

Beilage: Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

→ Das Leitbild 2000 – 2015 vom Juni 2000 ist auf www.riehen.ch veröffentlicht.
(Stichwort „Leitbild“ eingeben).

Politikbereich: Aussenbeziehungen und Dienste

Auskünfte erteilen: Willi Fischer, Gemeindepräsident
Tel.: 061 641 00 67
Andreas Schuppli, Gemeindeverwalter
Tel.: 061 646 82 45

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
1	Die übergeordneten Ziele			
1.1	Leitideen			
1.1.1	Grosses grünes Dorf		Der Leitsatz ist in den Köpfen der Bevölkerung präsent.	Das Wohnen im Grünen wird geschätzt. Riehen soll ein attraktiver Wohnort mit positiven Lebensbedingungen bleiben.
1.1.2	attraktiver Wohnort			
1.1.3	positive Lebensbedingungen			
1.2	Bevölkerung			
1.2.1	sozial ausgewogen		Das Ungleichgewicht in der Altersstruktur ist ein Problem.	Die demographische Entwicklung muss im Auge behalten werden. Mit der Förderung von Wohnraum für junge Familien und einem familienfreundlichen Wohnumfeld soll der Überalterung entgegengewirkt werden.
1.2.2	überdurchschnittliche Wohnqualität			
1.3	Wirtschaft			
1.3.1	Sicherstellung der Grundversorgung		Ein Wirtschaftsleitbild des Gemeinderats ist in Arbeit.	Spezielle Regelungen im Rahmen der Zonenplanrevision sollen die Grundversorgung wie Dienstleistungen, Handel und Gewerbe sicherstellen. Gute Verkehrs- und öV-Erschliessungen sind für den Standort wichtig.
1.3.2	Standortvorteile schaffen			
1.3.3	Attraktivität für Geschäftszentren			
1.4	Umwelt			
1.4.1	Lebendiges Dorf in naturnaher Landschaft		Der Umweltschutzgedanke ist in Riehen fest verankert.	Mit einer konsequenten Energie-, Umwelt- und Naturschutzpolitik wird sichergestellt, dass dies so bleibt.
1.4.2	verankerter Umweltschutzgedanke			
1.4.3	Förderung privater ökologischer Massnahmen			
1.5	Gemeinschaft			
1.5.1	"Wir-Gefühl"		Die Bevölkerung fühlt sich laut Bevölkerungsbefragung von 2005 in Riehen wohl und sicher. Sie beteiligt sich rege an öffentlichen Veranstaltungen und der Politik.	Die Befragung 2009 soll wiederum Aufschluss über das Befinden der Bevölkerung aufzeigen und allfällige Massnahmen auslösen.
1.5.2	Bevölkerung fühlt sich sicher			
1.5.3	Verbundenheit mit dem Dorf			

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
1.6	Zusammenarbeit			
1.6.1	Riehen ist aktiver Partner		Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden wird aktiv gepflegt. Regional engagiert sich Riehen namentlich in den Gremien des Trinationalen Eurodistricts Basel (TEB). V.a. in den Bereichen Verkehr, Raumplanung, Kultur sowie Versorgung/Energie bestehen enge Kontakte und gemeinsame Projekte mit den deutschen Nachbarn.	Ziel bleibt weiterhin gültig.
1.6.2	Aufgabenteilung zwischen den Gemeinwesen			
1.6.3	Beitrag zu regionaler Entwicklung			
2	Das soziale Netz			
2.1	Gesundheit			
2.1.1	Sicherstellung einer medizinischen Grundversorgung	GR fördert, wo nötig, Anbietende medizinischer Leistungen. GR setzt sich für langfristige Erhaltung des Gemeindespitals ein.	Die Zukunft des Gemeindespitals soll 2008 entschieden werden.	Besonderes Augenmerk gilt der Umsetzung und Konsolidierung.
2.1.2	Tages- und Pflegeheime entsprechen dem kantonalen Standard.	GR passt Angebot von Tages- und Pflegeheimen dem Bedarf an. GR fordert nötigenfalls qualitative Verbesserung von Pflege und Betreuung.	Erfüllt.	Qualitätskontrolle ist Aufgabe der kantonalen Abteilung für Langzeitpflege.
2.1.3	Kompetente Spitexdienste bleiben erhalten.	Klarer Leistungsvertrag mit Spitex	Erfüllt. Bei den Spitexdiensten wurde eine zweite Organisation beauftragt, die sich der Familien-, Haus- und Seniorenbetreuung annimmt.	Ziel bleibt weiterhin gültig.
2.1.4	Die Schulzahnpflege versieht weiterhin ihren Dienst.	Gemeinde finanziert Schulzahnpflege mit Schwergewicht auf der Prophylaxe	Erfüllt. Zusätzlich wird Prophylaxe für Kleinkinder angeboten.	Ziel bleibt weiterhin gültig.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
2.2	Soziale Sicherheit			
2.2.1	Die soziale Hilfe wird durch eine aktive Sozialbetreuung ersetzt.	GR fördert Wiedereingliederung von Arbeitssuchenden ins Erwerbsleben. Der Wohnproblematik einkommensschwacher Bevölkerungskreise wird mit konkreter Hilfe begegnet. Erwerbstätige Alleinerziehende werden bei der Tagesbetreuung für Kinder unterstützt. Leistungsverträge mit allen Sozialstellen werden abgeschlossen.	Erfüllt. Das Reintegrationsprogramm wurde ausgebaut. Zur Zeit prüft der Kanton konkrete Massnahmen (Harmonisierung der Sozialleistungen). Teilweise erfüllt. Die Tagesbetreuung für Kinder wurde ausgebaut. Erfüllt.	Ziel bleibt weiterhin gültig. Wenn der Kanton entschieden hat, sollen kommunale Massnahmen geprüft werden. Die Tagesbetreuungsangebote sollen noch weiter ausgebaut werden.
2.2.2	Auf freiwilligen sozialen Einsatz wird gebaut.	Gemeinde fördert freiwillige Sozialeinsätze durch öffentliche Anerkennung.	Neu wurde eine Benevol-Stelle geschaffen, welche die freiwilligen Sozialeinsätze gezielt fördert.	Konsolidierung der Benevol-Stelle.
2.3	Sicherheit			
2.3.1	Das Risiko von Bedrohungen ist klein zu halten.	Gemeinde unterhält einen eigenen Stab zur Erfüllung von Teilaufgaben im Rahmen des Katastrophenschutzes.	In Zusammenarbeit mit KASTOR BS wird das Alarmierungssystem (Handy?) hinterfragt und einsatztauglich gemacht.	Die KASTOR-Organisation wird stets à jour gehalten und in regelmässigen Abständen beübt.
2.4	Flüchtlingswesen			
2.4.1	Flüchtlingen und Asylbewerbenden wird eine zuvorkommende Betreuung gewährleistet.	Haltung angemessener Unterkünfte für Asylbewerbende in Zusammenarbeit mit dem Diakonissenhaus Riehen.	Aufgrund der zurückgegangenen Flüchtlingsströme hat der Kanton die Unterkunft in Riehen geschlossen.	Keine weiteren Massnahmen.
2.5	Entwicklungszusammenarbeit			
2.5.1	Riehen leistet den notleidenden Menschen in der Welt vor allem Hilfe zur Selbsthilfe.	Die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit werden von 0.8 auf 1.0 Prozent der Steuereinnahmen erhöht.	Erfüllt.	Der derzeitige Stand soll gehalten werden.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
3	Kulturangebot			
3.1	Kulturelles			
3.1.1	Das vielfältige Kulturangebot ist auf die Interessen unterschiedlicher Kreise ausgerichtet.	Gemeinde erarbeitet ein Kulturkonzept. Kulturbeauftragter koordiniert das kulturelle Angebot und verleiht dem Kulturangebot der Gemeinde einen von aussen erkennbaren eigenen Charakter.	In hohem Mass erfüllt. Ein eigentliches Kulturkonzept wurde bis jetzt nicht erstellt, wohl wurde aber am Charakter des Kulturangebots der Gemeinde intensiv gearbeitet. Das Kulturbüro mit seinem Kulturbeauftragten ist Anlauf- und Beratungsstelle für breite Kreise und speziell für Kulturschaffende. Es übernimmt viele koordinierende Aufgaben (etwa Karte Kulturräume, Öffentliche Datenbank zur Terminierung von Veranstaltungen). Die Gemeinde unterstützt kulturelle Initiativen finanziell, der Kulturbeauftragte organisiert kulturelle Veranstaltungen (etwa Singeasy) oder kooperiert mit Partnern aus der Regio (Figurentheaterfestival, Stimmenfestival, Fondation Beyeler etc.)	Für die Kulturförderung in der Gemeinde soll eine gesetzliche Grundlage (Ordnung) erarbeitet werden.
3.1.2	Die regionale Zusammenarbeit wird ausgedehnt.	Die bestehende Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden wird beibehalten und wenn möglich verstärkt. Zusätzliche Kontakte sind anzustreben.	Erfüllt. Die Kontakte zu regionalen Partnern in Basel, Weil am Rhein und Lörrach sind geprägt von aktivem Austausch und projektbezogener Zusammenarbeit.	Es entstehen immer wieder neue Konstellationen in der Zusammenarbeit mit Partnern in der Region.
3.1.3	Kulturelle Institutionen werden vernetzt.	Gemeinde pflegt einen regelmässigen Informations- und Gedankenaustausch mit der Fondation Beyeler. Ergänzende Aktivitäten zur Fondation Beyeler werden entwickelt.	Erfüllt. Ein regelmässiger Austausch findet statt. Das Kulturbüro organisiert immer wieder Veranstaltungen in der Fondation Beyeler. Die Fondation ist in "Pro Riehen" vertreten.	Der Austausch mit dem neuen Direktor der Fondation Beyeler soll noch vertieft werden.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
3.1.4	Die Kulturellem dienenden Gebäude werden so gut wie möglich genutzt.	<p>Das Betriebskonzept für das Haus der Vereine wird überprüft und wenn nötig angepasst.</p> <p>Der Kunst Raum Riehen erfährt zusätzliche Belebung durch weitere kulturelle Aktivitäten.</p>	<p>Erfüllt. Seit dem Jahr 2003 hat die IG Haus der Vereine eine Leistungsvereinbarung mit der Gemeinde.</p> <p>Teilweise erfüllt. Im Kunst Raum Riehen finden begleitend zu den Kunstausstellungen unterschiedliche kulturelle Veranstaltungen statt. Seit drei Jahren wird der Kunst Raum für eine begrenzte Zeit im Sommer thematisch verwandten Kulturschaffenden oder Institutionen zur Verfügung gestellt.</p>	<p>Es wird ein Betriebs- und Nutzungskonzept für den Kunst Raum Riehen erarbeitet.</p>
3.1.5	Die Gemeindebibliothek wird kundenfreundlicher und gewinnt weitere Mitglieder.	<p>Die Öffentlichkeitsarbeit wird verstärkt.</p> <p>Gezielte Werbemassnahmen, ansprechende Öffnungszeiten und neue Medien führen zu Mitgliederzuwachs.</p>	<p>Erfüllt. Dies findet u.a. durch alljährliche Teilnahme am Bibliothekstag, am Dorfmarkt und durch die aktive Beteiligung an der Erzählnacht für Kinder und Jugendliche statt. Es wurden Werbemittel wie Plakate, Flyer und Buchzeichen geschaffen. Die Öffnungszeiten wurden 2005 um 30% erhöht und ab 2008 in den Sommerferien erweitert.</p> <p>Leseförderungsaktivitäten, der vermehrte Kontakt zu Schulen und Kindergärten, die Einführung von Videos, DVDs und auch von CD-Rom-Spielen sowie der Zugang zum Katalog der Bibliothek via Internet führen zu erfreulich steigenden Mitgliederzahlen.</p>	<p>Laufende Optimierungen.</p>

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
3.1.6	Das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum wird weiterhin Sonderausstellungen durchführen.	Einmal pro Jahr findet eine grössere Ausstellung statt. Angebot im Bereich der Museumspädagogik wird ausgeweitet.	Erfüllt. Seit dem Jahr 2000 wurden 20 grössere Ausstellungen sowie 13 Kabinettausstellungen organisiert. Die Angebote des Bereichs Bildung & Vermittlung wurden um den jährlich stattfindenden Familiensonntag sowie um ständige Angebote für die Schulen erweitert.	Die Mischung aus Ausstellungen, Vermittlungsangeboten und ein- bis mehrtägigen Veranstaltungen wird weitergeführt, um das Museum als vielfältigen Erlebnisort zu etablieren.
3.1.7	Das Historische Grundbuch wird mit dem Gemeindearchiv zusammengelegt.	Die Integration des Historischen Grundbuchs in das Gemeindearchiv bewirkt vermehrt Zugänge zum Archiv und zum Grundbuch. Die Öffnungszeiten sind kundenfreundlich zu gestalten.	Erfüllt. Die Dokustelle (Archiv und Hist. Grundbuch) erfreuen sich grosser Beliebtheit und verzeichnen gute Besucher- und Nachfragefrequenzen.	
3.1.8	Die Volkshochschule wird in Riehen noch besser eingebunden	Mehr begleitende Kurse zu gefragten Themen sind anzubieten.	Erfüllt. Die Anzahl der Kurse zu gefragten Themen wird kontinuierlich erhöht.	Ziel gilt weiterhin.
3.2	Bildung			
3.2.1	Riehen setzt sich für ein ausgezeichnetes Schulwesen ein.	Weiterführung eines vorbildlichen Kindergartenwesens. GR setzt sich für eine frühzeitige Vorbereitung und eine überzeugende Organisation der künftigen gemeindeeigenen Primarschulen ein.	Siehe auch Tagesbetreuung für Kinder unter 2.2.1 Erfüllt. Ist zur Zeit im Gang. Übernahme per 1. August 2009.	Wird laufend verfolgt. Ziel gilt weiterhin.
3.2.2	Die musikalischen Fähigkeiten der Riehener Jugend werden gefördert.	Die Musikschule wird als Filiale der Basler Musikakademie weitergeführt.	Erfüllt. Die Musikschule hat per 1.1.2008 eine neue Leistungsvereinbarung erhalten.	

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
3.3	Freizeit			
3.3.1	Sport besitzt im Bereich der Freizeit einen hohen Stellenwert.	Ein zusätzliches Fussballfeld wird eingerichtet. Ebenso ein Beachvolleyballfeld. Die Leichtathletikanlage wird saniert.	Erfüllt. Das Kunstrasenfeld wurde (anstelle eines zusätzlichen Feldes) 2006 realisiert; gleichzeitig wurde der Hartplatz saniert. Ein Beachvolleyballfeld besteht seit dem Jahr 2000. Die Leichtathletikanlage wurde 2002 saniert.	Die Parzelle Grendelgasse / Brühlweg soll für Sport- und Freizeitnutzungen hergerichtet werden. 2009 wird das Hauptfeld saniert. Evtl. ist eine Sanierung der Beleuchtung der Sportanlage zu planen. Die Erarbeitung eines Konzepts zur Erhaltung und Entwicklung der Sport- und Freizeitflächen soll an die Hand genommen werden. Dabei soll nebst der Betrachtung der traditionellen Sportanlagen unter anderem dem Individualsport, den Kinderspielflächen oder den Spielwiesen in den Grünanlagen vermehrt Aufmerksamkeit geschenkt werden.
3.3.2	Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Bereich Sport ist wichtig.	Eine aktive Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Regio-Sport ist anzustreben.	Verändert. Die AG Regio-Sport wurde ca. 2003 aufgelöst. Auf Ebene Oberrhein gibt es neueste Bestrebungen einer Zusammenarbeit. Ein Austausch mit anderen CH-Gemeinden und auch mit Lörrach zu anstehenden Themen findet statt.	Die Zusammenarbeit mit Lörrach ist insbesondere bzgl. Stettenfeldplanung etabliert. Die Vernetzung mit Schweizer Gemeinden und dem Bundesamt für Sport ist ebenfalls von Bedeutung.
3.3.3	Das bestehende Schwimmbad an der Weilstrasse ist zu ersetzen und vermehrt auf die Bedürfnisse der Benutzenden auszurichten.	Beim Bau eines neuen Schwimmbads sind die Öffnung zur Wiese und die Errichtung eines Beachvolleyballfeldes anzustreben.	Erfüllt. Die Planungsarbeiten sind im Gang.	Die Eröffnung eines Naturbads am Schlipf ist per 2012 vorgesehen.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
3.3.4	In der Jugendpolitik ist die konstruktive Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Einrichtungen für Jugendliche weiterzuführen.	<p>Der Drogenberatung und Gewaltprävention ist besondere Beachtung zu schenken.</p> <p>Die mobile Jugendarbeit soll definitiv eingerichtet werden.</p> <p>Ein Winterstandort für die Jugendlichen soll gesucht werden.</p> <p>Im Freizeitzentrum Landauer bildet die geschlechtsspezifische Jugendarbeit für Mädchen und Buben einen festen Bestandteil.</p> <p>Vereine werden besonders dort unterstützt, wo sie sich in der Jugendarbeit engagieren.</p>	<p>In hohem Mass erfüllt. Drogenberatung und Gewaltprävention sind Teil der institutionellen wie auch der offenen Jugendarbeit.</p> <p>Mobile Jugendarbeit wird seit 1998 ohne Unterbruch angeboten (zunächst mit 75, seit 2003 mit 100 Stellenprozenten).</p> <p>Der Jugendtreffpunkt im Sarasinpark dient auch als Winterstandort für Jugendliche.</p> <p>Das Freizeitzentrum Landauer leistet geschlechtsspezifische Jugendarbeit.</p> <p>Die Freizeit- und Sportförderung trägt der Jugendarbeit besonders durch finanzielle Unterstützung Rechnung.</p>	<p>Die Ziele sind weiterhin aktuell.</p> <p>Mobile Jugendarbeit wird weiterhin angeboten.</p> <p>Keine Änderung geplant. Die überkommunale politische Entwicklung stützt diese Ausrichtung.</p>
4	Der Wohn- und Lebensraum			
4.1	Siedlung			
4.1.1	Mit massvoller baulicher Verdichtung soll die Einwohnerzahl erhalten bleiben.	<p>Die Kompetenz zur Zonenplanung wird effizient angewendet.</p> <p>Bauliche Verdichtung darf nicht zu schlechterer Wohnqualität führen.</p> <p>Langoldshalde und Mittelfeld sollen im Wesentlichen nicht überbaut werden.</p>	<p>Teilweise erfüllt. Die Zonenplanrevision ist in Arbeit.</p> <p>Mit Bebauungsplänen (z.B. Hupferareal) wurde eine bauliche Verdichtung erreicht.</p> <p>Gemäss Volksentscheid vom 28.11.2004 soll das Moostal im Wesentlichen nicht überbaut werden. Das Verwaltungsgericht hat im Grundsatz die Grünerhaltung des Moostals anerkannt, verlangt aber Korrekturen.</p>	<p>Die Zonenplanrevision soll im Verlauf der zweiten Hälfte der Leitbildbetrachtungsdauer abgeschlossen werden.</p> <p>Das Halten der Einwohnerzahl wird durch die Entwicklung des Stettenfelds und eine massvolle Verdichtung im bestehenden Baugebiet möglich sein.</p> <p>Die noch offenen Punkte im Zusammenhang mit dem Moostal sollen einer breit akzeptierten Lösung zugeführt werden.</p>

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
4.1.2	Eine umfassende Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen soll angeboten werden.	Über die Nutzungsplanung hinausgehende und griffige Programme werden entwickelt.	Noch nicht erfüllt. Der Entwicklungsplan Dorfkern ist u.a. ein Instrument, um das Angebot an Grundversorgung in diesem Bereich festzulegen.	Speziell beachten. Mit einem Wirtschaftsleitbild legt der Gemeinderat Zielsetzungen fest.
4.1.3	Lebendige Quartierzentren werden geschaffen.	Entwicklungspläne werden erarbeitet für den Dorfkern und das Niederholz.	Teilweise erfüllt. Die Quartierentwicklungspläne (Dorfkern, Stettenfeld, „Lörracherstrasse“, Niederholz) sind in Arbeit.	Die beschlossenen Quartierentwicklungspläne werden aufzeigen, wie die Quartiere aufgewertet werden können. Einzelne Massnahmen sollen bereits umgesetzt sein. Das Dorfzentrum soll verkehrsbereit sein und im Niederholz soll ein Zentrum neben der S-Bahn-Haltestelle neue Impulse ausstrahlen.
4.1.4	Die Zahl der Arbeitsplätze soll zunehmen.	Die Gemeinde sichert Flächen für die Schaffung von Arbeitsplätzen beispielsweise im Stettenfeld.	Noch nicht erfüllt. Mit einem Wettbewerb sollen für das Stettenfeld Lösungsvorschläge für ein 2000-Watt-Quartier (Wohnen/Arbeitsplätze) eingeholt werden.	Der revidierte Zonenplan kann dazu einen Beitrag leisten. Das Stettenfeld eignet sich aufgrund der Lage abseits der Strassenverkehrsachsen nur für gewisse Arbeitsplätze.
4.1.5	Das gepflegte Ortsbild soll seine Qualität behalten.	Die Ortsbildkommission soll gestärkt werden und in der Bevölkerung gut verankert sein.	Erfüllt. Die OBK wirkt im Rahmen der Beratungen und der Behandlung der Baugesuche darauf hin, das Ortsbild in seiner Qualität zu behalten oder zu verbessern.	Ziel gilt weiterhin.
4.2	Natur und Landschaft			
4.2.1	Riehen - das Grosse Grüne Dorf in einer geschonten Landschaft.	Die Naturschutzkommission wacht über den sorgfältigen Umgang mit Natur und Landschaft.	Erfüllt. Die Kommission tagt regelmässig. Die letzten wichtigen Geschäfte waren die Erweiterung und Aktualisierung des Natur- und Landschaftsinventars sowie die Verabschiedung des Massnahmenhandbuchs zum Naturschutzkonzept Teil Siedlung.	Die Naturschutzkommission konzentriert sich auf wichtige Themen im Umfeld Naturschutz und auf "strategische" Grundsatzfragen, die sich in der Planung ergeben (Richtplanung, Stettenfeld, Bosenhalde, Naturschutzkonzept und -inventar etc.).

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
4.2.2	Natur und Landschaft sollen geschont und geschützt werden.	Das Natur- und Landschaftsschutzkonzept von 1998 muss in die Richt- und Nutzungsplanung umgesetzt werden. Ein weiterführendes Programm für die Realisierung dieses Konzepts ist aufzustellen.	Erfüllt. Dies ist beim Richtplan geschehen. Als zusätzliche Entscheidungsgrundlage wurde der Konzeptteil Siedlung mit Massnahmenhandbuch erarbeitet.	Eine grundsätzliche Vernetzungsstrategie für das ganze Gemeindegebiet wird erstellt und zusammen mit dem aktualisierten Naturinventar und den Naturschutzkonzepten eine wichtige Grundlage für die Zonenplanrevision sein.
4.2.3	Die die Siedlungsgebiete umgebenden grossen Freiräume müssen uneingeschränkt erhalten bleiben.	Der Richtplan "Landschaftspark Wiese" soll verwirklicht werden. Die Landschaftsplanung ist auf das ganze Siedlungsgebiet auszudehnen.	Erfüllt. Ist in permanenter Umsetzung in Zusammenarbeit mit Basel, Weil und Lörrach. Landschaftsplanung über das ganze Landschaftsgebiet entspricht der Praxis, in welche die Naturschutzkommission und die Fachstelle Umwelt einbezogen sind.	Ziel gilt weiterhin.
4.2.4	Aktivitäten sind im Freiraum mit Sorgfalt zu integrieren oder nicht zuzulassen.	Gemeinde setzt sich für eine zurückhaltende Bewilligungspraxis ein.	Erfüllt. Eine zurückhaltende Praxis wird in jeder Hinsicht verfolgt. Für Naturräume wurden mögliche und nicht erwünschte Nutzungsarten formuliert.	Die gesetzlichen Grundlagen (z.B. Waldgesetz, Natur- und Landschaftsschutzgesetz, Gewässerschutz- und Grundwasserschutzgesetz) sowie verbindliche Pläne (z.B. Landschaftspark Wiese) regeln bereits weitgehend die Aktivitäten im landschaftlichen Freiraum.
4.2.5	Mit dem Wald muss bezüglich Freizeitaktivitäten und forstliche Nutzung besonders behutsam umgegangen werden.	Mehraufwendungen, Ertragseinbussen und Nutzungsbeschränkungen, welche durch Wohlfahrtsfunktionen oder Naturschutzmassnahmen verursacht werden, sind zu entschädigen.	Erfüllt. Der Leistungsauftrag regelt die Massnahmen und die daraus entstehenden Kosten.	Ziel gilt weiterhin.
4.2.6	Pflanzen und Tiere sollen erhalten bleiben.	Pflanzaktionen wie z.B. Förderung von Hochstamm-Obstkulturen in der Landwirtschaftszone sind weiterzuführen.	Die Förderung der Hochstamm-Obstbäume geniest trotz mässigem Erfolg nach wie vor einen hohen Stellenwert.	Die einheimische Fauna und Flora werden v.a. mit Massnahmen des Naturschutzkonzepts unterstützt, d.h. vor allem mit Pflegemassnahmen gemäss speziellen Entwicklungskonzepten.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
4.2.7	Die Natur im Siedlungsgebiet ist zu fördern.	Ein spezielles Konzept zur Förderung der Natur im Siedlungsgebiet empfiehlt konkrete Schritte.	Erfüllt. Teilkonzept Siedlung und Handbuch zur Umsetzung sind erstellt.	Mit Öffentlichkeitsarbeit und Anschauungsbeispielen (z.B. Naturgärten) wird das Ziel weiterhin aktiv verfolgt werden.
4.2.8	Ökologische Freiräume sind zu vernetzen.	Bäche und Bewässerungsgräben sind wo möglich offen zu halten oder offen zu legen.	Teilweise erfüllt. Die Fliessgewässer werden laufend hydrologisch wie ökologisch aufgewertet und wo immer möglich ausgedolt (Aubach, Alter Teich, Immenbach, Bettingerbach, Wässergräben im Brühl)	Ein grosses Aufwertungsprojekt am Aubach im Aatal ist geplant. Der Alte Teich soll einen neuen naturnahen Lauf zwischen Grendelmatte und Entenweiher erhalten.
4.2.9	Die Landwirtschaft und die Landwirtschaftszone sind zu erhalten und zu fördern.		Erfüllt. Der Ausbau des Maienbühlhofs, die Neuregelung der kommunalen Landwirtschaftbeiträge sowie die Pachtlandarrondierung unterstützen die Landwirtschaft. Zonenrechtlich sind keine Änderungen zu Ungunsten der Landwirtschaft vorgesehen.	Die anstehende Zonenplanrevision für die Freiräume legt das Landwirtschaftgebiet im heutigen Umfang fest.
4.2.10	Im Gartenbau, auf Feldern und Wiesen sowie im Wald ist naturverträglich zu wirtschaften.		Erfüllt. Die Naturverträglichkeit wird durch besondere Bestimmungen in den Pachtverträgen für gemeindeeigenes Land gefördert.	Die Umstellung auf biologischen Landbau wird weiterhin angestrebt. Dem Erosionsschutz wird besondere Beachtung geschenkt.
4.3	Verkehr			
4.3.1	Die Mobilität muss zweckmässig, siedlungsverträglich und nachhaltig bewältigt werden.	Das Verkehrskonzept von 1994 wird weiterhin beachtet und umgesetzt.	Erfüllt. Das Verkehrskonzept von 1994 wurde mit der Einführung der Tempo 30-Zonen im Jahre 2003 umgesetzt. Seit 2002 wurden 10 Strassen in Begegnungszonen umgewandelt. Durch den Einsatz von drei Infordargeräten und periodisch durchgeführte V-Kontrollen werden die Motorfahrzeuglenker laufend auf die signalisierten Geschwindigkeiten aufmerksam gemacht.	Durch Aktionen und Kampagnen wird weiterhin versucht, den Modalsplit zugunsten des öffentlichen Verkehrs und Veloverkehrs zu verbessern. Durch gezielte gestalterische und signalisationstechnische Verbesserungen bei Unfallschwerpunkten soll der Langsamverkehr sicherer werden.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
4.3.2	Beim Strassenverkehr sind, wo noch möglich, die Verkehrsführung, das Verkehrsregime und die Verkehrsberuhigung zu verbessern.	Das Prinzip der wenigen Hauptdurchgangsstrassen wird beibehalten. Die Unfallschwerpunkte werden saniert. Die Gemeinde setzt sich bei der Vollendung der Zollfreien Strasse für eine grösstmögliche Entlastung Riehens vom Durchgangsverkehr ein. Bei den Dorfzentren sind Parkplätze mit angemessener Bewirtschaftung vorzusehen.	Teilweise erfüllt. Die Hauptachse Aeussere Baselstrasse – Lörracherstrasse wird laufend sicherer ausgestaltet (Verbot für grosse LKW, Fussgängerampeln etc.). Auch auf der Inzlingerstrasse gilt Tempo 40 km/h. Unfallschwerpunkte wurden verbessert. Die Baselstrasse wurde im Abschnitt Schmiedgasse bis Tramwendeschlaufe umgestaltet. Weitere flankierende Massnahmen zur Inbetriebnahme der Zollfreien Strasse sind in Planung (Lörracherstrasse, Rest Baselstrasse).	Mit der Inbetriebnahme der Zollfreien Strasse soll der Durchgangsverkehr durch Riehen (Achsen Schützengasse-Grenzacherweg und Achse Aeussere Baselstrasse – Lörracherstrasse) durch flankierende Massnahmen auf die „Zollfreie“ geleitet werden. Das Parkraumbewirtschaftungskonzept mit Anwohnerparkkarte für die ganze Gemeinde Riehen wird realisiert.
4.3.3	Im überbauten Gebiet soll die nächste ÖV-Haltestelle innert weniger Minuten zu Fuss erreicht werden können.	Für die Planung der Haltestellen werden rechtzeitig Vorkehrungen getroffen.	Erfüllt. Mit der Erschliessung des Moostals und der Inzlingerstrasse durch die Kleinbuslinien ist das ganze bebaute Gemeindegebiet durch den öV optimal erschlossen.	Die grenzüberschreitenden Buslinien nach und durch Riehen sollen in Zusammenarbeit mit allen beteiligten Partnern optimiert werden und dadurch mehr Nutzen bringen.
4.3.4	Es soll ein attraktiver und rasch zum Bahnhof SBB/SNCF führender Anschluss geschaffen werden	Die Führung der Regio-S-Bahn als Schnellverbindung von Riehen nach Basel und in die Region ist zu unterstützen.	Erfüllt. Mit der Einführung des neuen Rollmaterials, der Durchbindung der S-Bahnlinie S 6 zum Bahnhof Basel SBB und dem Umbau des Bahnhofs Riehen ist die S-Bahn ein attraktives und vielbenutztes Verkehrsmittel in Riehen geworden. Ende 2008 geht die neue S-Bahn-Haltestelle Riehen Niederholz in Betrieb.	Durch Infokampagnen soll die Benutzung der Bahn durch Riehen gefördert werden.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
4.3.5	Der motorlose Langsamverkehr zu Fuss oder per Velo wird besonders gefördert.	An den Achsen für den Veloverkehr sind genügend gut zugängliche und sichere Abstellplätze anzubieten. Lücken im Velowegnetz werden geschlossen.	Teilweise erfüllt. Der Langsamverkehr, insbesondere der Veloverkehr wird laufend gefördert. Neue gedeckte Veloabstellplätze beim Bahnhof Riehen und bei der Tramhaltestelle Niederholzboden wurden realisiert. Weitere sind an den Haltestellen der 6er Linie geplant. In der Verlängerung des Erlensträsschens wird 2008 eine Fuss- und Velowegverbindung zum Velowegnetz nach Weil am Rhein realisiert.	Mit Hilfe des Velokonzepts soll insbesondere der Veloverkehr in den drei Bereichen Infrastruktur, Diensleistungen und Öffentlichkeitsarbeit weiterhin stark gefördert werden. Es werden attraktive zusätzliche Velowegverbindungen in die Nachbargemeinden gebaut.
4.3.6	Zusätzliche fussgängerfreundliche Aktivitäten steigern die Anziehungskraft des Dorfkerns.	Ergänzende Vorkehrungen zu Gunsten der Fussgängerinnen und Fussgänger sind im Rahmen der Dorfkernplanung aufzunehmen.	Teilweise erfüllt. Im Dorfkern wurden die Rössli- und die Gartengasse in Begegnungszonen umgewandelt.	Weiterentwicklung im Zusammenhang mit der Dorfkernplanung. Es ist geplant, die Fussgängerzone im Dorfkern zu erweitern und einen Teil der Bahnhofstrasse in eine Begegnungszone umzuwandeln. Zudem soll ein Fussgänger-Wegleitsystem realisiert werden.
4.4	Öffentliche Bauten und Anlagen			
4.4.1	Neue Projekte sind für mögliche künftige Zweckänderungen flexibel zu halten.	Wünsche aus der Bevölkerung für Quartiertreffs werden unterstützt. Im öffentlichen Raum sind Begegnungsstrassen anzulegen. Umfang und Standard der öffentlichen Parks bleiben erhalten.	Teilweise erfüllt. Für die öffentlichen Parks existierten (Sarasinpark) bzw. wurden Pflege- und Entwicklungskonzepte erstellt (Wenkenpark, Wettsteinpark). Dadurch sind Umfang und Standard der Pärke gesichert.	Im Rahmen der Quartierentwicklungsplanungen Stettenfeld und Niederholz soll u.a. der Bedarf von Quartiertreffs geklärt werden.
4.4.2	Einer vorbildlichen Gestaltung öffentlicher Bauten wird hohe Beachtung geschenkt.	Wo immer möglich, sind für neue Projekte Wettbewerbe durchzuführen.	Erfüllt. Für die öffentlichen Bereiche im Gemeindehaus, die S-Bahn-Haltestelle Niederholz und das Wohn-/Geschäftshaus Bahnhofstr. 34 wurden Projekt-Wettbewerbe durchgeführt.	Ziel gilt weiterhin.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
4.5	Umwelt und Energie			
4.5.1	Die Gemeinde wirkt auf einen nachhaltigen Umgang mit den Ressourcen hin.	<p>Grund- und Quellwassergebiete werden in der Siedlungsplanung berücksichtigt.</p> <p>Mit Einzelmassnahmen wird der Wasser- und Energieverbrauch vermindert.</p> <p>Ein "Generelles Entwässerungskonzept GEP" wird erstellt.</p>	<p>Teilweise erfüllt. Grund- und Quellwassergebiete sind gewässerschutzrechtlich geschützt und können nicht überbaut werden.</p> <p>Der Wasserverbrauch in Riehen ist in den letzten Jahren gesunken, allerdings ohne direkte Massnahmen der Gemeinde.</p> <p>Der Ist-Zustand ist aufgenommen. Das Gerüst des Konzepts ist erstellt, erste Verhandlungen mit dem Amt für Umwelt und Energie (AUE) BS über gemeindeübergreifende Massnahmen sind im Gange.</p>	<p>Die Siedlungsplanung berücksichtigt die entsprechenden Schutzzonen.</p> <p>Die Abwasserabgabengebühr soll im Jahre 2009 eingeführt werden. Weil sie an den Wasserverbrauch gekoppelt ist, unterstützt sie den sparsamen Wasserverbrauch.</p> <p>Das Konzept wird in Zusammenarbeit mit dem AUE BS vervollständigt.</p>
4.5.2	Riehen als Energiestadt betreibt laufend eine zukunftsgerichtete Energiepolitik.	<p>Über das Energiesparen und das Einsetzen neuer Techniken wird gezielt informiert.</p> <p>Weitere vorbildliche Projekte werden geplant und realisiert.</p>	<p>Erfüllt. Durch die grossen Anstrengungen der Energiestadt wurde Riehen im 2004 als erste Stadt Europas mit dem „European Energy Award in Gold“ ausgezeichnet. In jedem Jahr wurden mehrere Aktionen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit in Energiefragen durchgeführt. Die Planungen für einen Zusammenschluss der Wärmerverbände in Riehen (Riehen Plus) wurden weitergetrieben.</p> <p>Die organischen Abfälle aus dem Hauskehricht werden seit Mitte 2008 separat eingesammelt und zu Biogas und Kompost verwertet. Riehen ist beteiligt am Holzheizkraftwerk in Basel.</p>	<p>Riehen will die hohe Auszeichnung behalten und die Ziele gemäss Energiekonzept erreichen.</p> <p>Riehen Plus soll in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Dabei werden laufend neue Kunden im Bereich des Leitungsnetzes an den Verbund angeschlossen.</p>

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
4.6	Technische Kommunikation			
4.6.1	Der Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie wird Beachtung geschenkt und, wo sinnvoll, aufgegriffen.	Das gemeindeeigene Kommunikationsnetz wird erneuert und das Angebot im angemessenen Rahmen erweitert.	Erfüllt. Bereits 2001 wurde der Ausbau der alten GGA abgeschlossen. Damit verfügt die Gemeinde Riehen über ein modernes, rückwegtaugliches Kommunikationsnetz. Nebst TV- und Radioempfang werden darauf auch Internet- und Telefondienste angeboten.	Mit attraktiven Angeboten wird angestrebt, die Bedürfnisse der Abonnenten zufrieden zu stellen und der Zunahme von Satellitenschüsseln entgegenzuwirken.
5.	Die Gemeindefinanzen			
5.1	Haushalt			
5.1.1	Hauptziel ist ein ausgeglichener Haushalt mit einem Selbstfinanzierungsspielraum von etwa 15 Prozent der ordentlichen Einnahmen.	Der Aufwand richtet sich nach den Gegebenheiten und ist in einem angemessenen Verhältnis zu Zahl, Struktur und Einkommen der Bevölkerung zu halten.	Teilweise erfüllt. Die Umstellung der Rechnungslegung durch die Gemeindereform PRIMA führte zu einer Verbesserung der Kostenwahrheit und -transparenz. Gemäss Politikplan 2008-2011 sollte ab 2009 wieder ein ausgeglichenes Gesamtergebnis ausgewiesen werden können. Um die nötigen Investitionen zu tätigen, wird ein Cash-Flow von ca. 10 Mio. Franken benötigt. Das im Januar 2008 vom Kanton beschlossene Steuersenkungspaket führt für die Gemeinde zu einer erheblichen Reduktion der Steuereinnahmen. Aus diesem Anlass wurde ein Finanzleitbild erarbeitet, welches darlegt, mit welchen Strategien die Ziele einer ausgeglichenen Rechnung, eines tiefen Steuerfusses und attraktiver Leistungen mittelfristig erreicht und gesichert werden können. Auch der nötige Cash-Flow wird dabei berücksichtigt.	Ziel gilt weiterhin.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
5.2	Einnahmen			
5.2.1	Die Gemeinde Riehen bewahrt und erhält ihre fiskalische Anziehungskraft für hohe Einkommen.	Die Steuerpolitik der letzten Jahrzehnte ist beizubehalten.	Erfüllt. Ab 2003 musste nach der kantonalen Abstimmung das Steuergesetz von Basel-Stadt übernommen werden, was den kommunalen steuertechnischen Spielraum stark einschränkte. Einzig über den Steuerfuss kann Riehen die fiskalische Anziehungskraft der Gemeinde bewahren. Durch eine Änderung des Steuerfusses können jedoch nicht mehr einzelne Einkommens- oder Haushaltskategorien gefördert werden, sondern es profitieren alle Kategorien gleichermassen von einer Änderung des Steuerfusses. Im Rahmen des neuen Finanz- und Lastenausgleichs (Projekt NOKE) partizipiert Riehen neu an der Vermögenssteuer.	Es wird angestrebt, die kommunale Steuerdifferenz wieder auf 90% der vollen kantonalen Steuerbelastung zu reduzieren.
5.2.2	Die Harmonisierung der Steuergesetzgebung innerhalb des Kantons wird angestrebt.	Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung und der Basler Steuerverwaltung wird intensiviert.	Erfüllt. Bis und mit 2000 besass Riehen eine Steuerautonomie. Ab 2001 erfolgte die Veranlagung über den Kanton, die kommunale Steuerrechnung wurde jedoch noch aufgrund der Riehener Steuerbemessungsgrundlage ausgestaltet. Ab 2003 musste nach der kantonalen Abstimmung das Steuergesetz von Basel-Stadt übernommen werden, wodurch die Harmonisierung der Steuergesetzgebung innerhalb des Kantons umgesetzt wurde.	Die Zusammenarbeit zwischen der Gemeindeverwaltung und der Basler Steuerverwaltung wird weiter intensiviert. Es wird darauf hingewirkt, dass bei Änderungen des Steuergesetzes durch den Kanton, die Anliegen der Gemeinde vermehrt mitberücksichtigt werden.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
5.3	Ausgaben			
5.3.1	Das Kostenbewusstsein ist bei Politikerinnen und Politikern sowie in der Verwaltung verankert.	Es werden Controlling-Methoden eingesetzt. Ein Weg dazu bildet die Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WoV). Fremdkapital wird primär zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen, die einen "Payback" erwarten lassen.	Erfüllt. Mit PRIMA wurden eine Stärkung der Kostenverantwortung, ferner Controlling-Massnahmen zur Kostenregulierung sowie die Stelle eines Controllers eingeführt. Die Richtlinien zur Aufnahme von Fremdkapital wurden eingehalten. In den letzten Jahren wurde das Fremdkapital reduziert.	Die durch PRIMA eingeführten Controlling-Massnahmen werden weitergeführt und verfeinert. Fremdkapital wird weiterhin primär zur Finanzierung von Investitionen aufgenommen, die einen "Payback" erwarten lassen.
5.4	Wirtschaftsförderung			
5.4.1	Die Wirtschaftsförderung soll auf Massnahmen ausgerichtet werden, welche die Wohnqualität nicht schmälern, sondern ergänzen.	Die Rahmenbedingungen für die gewerblichen und anderen Dienstleistungen sind im Zuge der Zonen- und Richtplanung zu verbessern. Die Ansiedlung von Betrieben mit hoher Wertschöpfung und geringer Umweltbelastung wird gefördert. Den Bedürfnissen der internationalen Besucherschaft der Fondation Beyeler soll durch Förderung der öffentlichen und privaten Infrastruktur besser Rechnung getragen werden. Ein Standortmarketing wird ins Leben gerufen.	Teilweise erfüllt. Mit der „Wirtschaftsförderung Riehen“ ist ein Gefäss zur Förderung des kommunalen Handels und Gewerbes geschaffen worden. 2007 wurde die Plattform „Pro Riehen“ gegründet, welche die vielfältigen Aktivitäten der verschiedenen „Players“ aus Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur bündelt. „Pro Riehen“ will die verschiedenen Aktivitäten zum Nutzen des Standorts Riehen bündeln.	Mit dem „Wirtschaftsleitbild Riehen“ werden Ziele und Massnahmen zur Unterstützung von Gewerbe und Handel definiert. Im Zuge der Dorfkernentwicklung, der Parkraumbewirtschaftung sowie der Erschliessung des Stettenfelds werden die Rahmenbedingungen für das Gewerbe und den Handel möglichst verbessert.
5.5	Bodenpolitik			
5.5.1	Die Bodenpolitik wird in den Dienst der Ziele des Leitbilds gestellt.	Grundstücke werden in erster Linie zweckgebunden gekauft. Sie werden in der Regel im Bau-recht weitergegeben. Vorsorglicher und langfristig ausgelegter Landerwerb ist nur für zukünftiges Entwicklungsgebiet zu tätigen.	Erfüllt. Die Massnahmen wurden vollumfänglich eingehalten und umgesetzt.	Ziel gilt weiterhin.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
6.	Die Organisation			
6.1	Behörden und Verwaltung			
6.1.1	Behörden und Verwaltung sind den Anforderungen des neuen Jahrhunderts gewachsen.	Kompetenzen und Verantwortung zwischen den Ebenen sind zu überprüfen und wo nötig neu zu regeln. Einführung von WoV.	Erfüllt. Im Rahmen einer umfassenden Gemeindereform auf der Basis von NPM (Projekt PRIMA) wurden die Zuständigkeiten und die Zusammenarbeit von Einwohnerrat, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung ab 2003 grundlegend neu geregelt.	Das neue Steuerungssystem hat sich weitgehend eingespielt. Optimierungen erfolgen nach Bedarf.
6.1.2	Die Verwaltung erfüllt ihre Aufgaben kundenorientiert, effizient und freundlich.	Die Verwaltungsstruktur soll den Anforderungen angepasst und die Abläufe sollen verbessert werden.	Erfüllt. Die Verwaltungsstrukturen wurden im Rahmen des Projekts PRIMA verstärkt auf die zu erfüllenden Aufgaben und die zu erzielenden Resultate ausgerichtet. Die Bevölkerungsbefragung 2005 stellte der Verwaltung ein gutes Zeugnis aus.	Die Überprüfung und Verbesserung der Verwaltungsabläufe ist eine stetige Aufgabe. Im Sinne des innerbetrieblichen Kontrollsystems werden gezielt einzelne Verwaltungsbereiche überprüft.
6.1.3	Die Gemeinde ist eine attraktive Arbeitgeberin.	Mit zeitgemässen Anstellungsbedingungen, leistungsgerechter Entlohnung und guten Sozialleistungen soll die Gemeinde qualifizierte und kompetente MA gewinnen und behalten können.	Teilweise erfüllt. 2003 wurde mit einer neuen Personalordnung und einem neuen Personalreglement ein modernes Arbeitsrecht für die Gemeindeangestellten geschaffen.	Als zweite Etappe folgt 2009 die Neuregelung der Entlohnung. Die neue Lohnordnung sieht eine moderate Leistungskomponente vor. Die Rahmenbedingungen für die Personalgewinnung, -beurteilung, -honorierung, und -entwicklung werden zeitgemäss ausgestattet.

Riehen 2000 – 2015, Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, Zwischenbilanz 2008

	Ziele 2000 - 2015	Massnahmen 2000 - 2015	Rechenschaft 2008	Kommentar/ Ausblick 2009 - 2015
6.2	Planung und Nachhaltigkeit			
6.2.1	Die Leitbildvorgaben werden beachtet und wo nötig angepasst.	Ein laufendes Sach-Controlling überprüft das Leitbild auf seine Aktualität. Mit den Legislaturzielen ist das Leitbild jeweils auf den aktuellsten Stand zu bringen. Das Leitbild fliesst in den komm. Richtplan und die Teilkonzepte ein.	Erfüllt. Das Controlling erfolgt jeweils mit den Rechenschaftsberichten im Rahmen der Erneuerung der Leistungsaufträge. Mit dem Politikplan gibt der Gemeinderat jährlich seine Ziele für die nächsten vier Jahre bekannt. Das Leitbild diene als Grundlage für den kommunalen Richtplan.	Die Zwischenbilanz bei Halbzeit der Leitbildebetrachtungsperiode dient dazu, allfällige Ziel- bzw. Massnahmenkorrekturen vorzunehmen.
6.2.2	Projekte und Einzelentscheidungen stützen sich auf die Vorgaben von Legislaturzielen, Leitbild und Richtplan.	Bei seinen Entscheiden stützt sich der GR auf die entsprechenden Grundlagen. Die Politik des GR ist darauf ausgerichtet, die gesteckten Ziele zu erreichen.	Erfüllt. Das Leitbild hat sich u.a. als gute Entscheidungsgrundlage bewährt. Die im Leitbild aufgeführten Ziele sind politisch realistisch.	Ziel gilt weiterhin.
6.3	Information und Mitwirkung der Bevölkerung			
6.3.1	Riehen betreibt eine aktive Informationspolitik.	Die Medien werden kontinuierlich über Ereignisse und Entwicklungen in der Gemeinde informiert.	Erfüllt. Findet permanent statt, ergänzt durch die eigene website der Gemeinde www.riehen.ch	Ziel gilt weiterhin.
6.3.2	Der Bevölkerung wird es leicht gemacht, sich zu informieren.	Einbezug der Bevölkerung in Entscheidungsprozesse von grösserer Tragweite.	Erfüllt. Das Angebot „Gemeinde im Gespräch“ sowie andere Modelle der öffentlichen Mitwirkung werden genutzt.	Ziel gilt weiterhin.
6.3.3	Informationen interessieren.	Infos werden professionell so aufbereitet, dass sie gerne gelesen, gehört oder gesehen werden.	Erfüllt. Der Medienarbeit der Gemeinde wird ein gutes Zeugnis ausgestellt. Die Mitteilungen werden von den Medien übernommen und publiziert.	Ziel gilt weiterhin.